

Die Auferstehung der Theologie

Im schweizerischen Freiburg im Üechtland hat vergangene Woche zum 11. Mal das „Forum Glaube & Gesellschaft“ stattgefunden. Die Veranstaltung ist gefragt wie nie.



Foto: Imago/CHROMORANGE | Heilige Schrift und Rosenkranz

01.07.2025, 16:00 Uhr

Benedikt Andermatt

Wenn eine dreitägige theologische Fachveranstaltung der Universität Fribourg bereits eine Woche vor Beginn als ausgebucht deklariert werden muss, weil die Räumlichkeiten schlicht keine weiteren Anmeldungen zulassen, ist dies in heutigen Zeiten doch bemerkenswert. Umso mehr noch, wenn man beim morgendlichen Eintritt in die Plenarversammlung das sehr heterogene Publikum mit einem auffallend tiefen Altersdurchschnitt erblickt. Die Rede ist vom „Forum Glaube & Gesellschaft“, das jüngst zum elften mal stattgefunden hat.

Offenbar scheinen die Verantwortlichen vom an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg angesiedelten Zentrum Glaube & Gesellschaft, welches das Forum jeweils mit zahlreichen Partnern durchführt, einen gewissen Nerv der Zeit zu treffen. Mit dem Leitthema „Resurrecting the Resurrection, die Auferweckung **Jesu** Christi als Quelle der

Erneuerung“ wählten der junge, gastgebende Direktor Oliver Dürr („Die Auferstehung des Fleisches passt weder in die Antike noch ins heutige Weltbild“) und sein Zentrum jedenfalls einen Fokus, der gleich an die Grundfesten aller theologischen Überlegungen reicht.

Auferstehung im Zentrum

So führte Nicholas Thomas Wright, ehemaliger Professor für Neues Testament und frühes Christentum an der Universität St. Andrews und emeritierter anglikanischer **Bischof** von Durham, mit drei akademischen Vorträgen als Hauptredner durch das Programm. Wright, der zu den prominentesten europäischen Theologen der Gegenwart gehört, zeigte auf, wieso die Auferstehung in der **Geschichte des Christentums** so zentral sei:

„Widerstandsbewegungen haben immer von Revolutionären gelebt. Wenn die Führungsfigur starb, war es häufig zu Ende. Das ist bei Jesus anders.“

Für Bibelwissenschaftler Wright ist die Auferstehung ein Vorgeschmack der endgültigen Erneuerung der gesamten Welt – und ein Zeichen der Liebe Gottes. Die Vorstellung, dass Gott den Menschen liebt, sei zur damaligen Zeit überhaupt nicht selbstverständlich gewesen: „Die Idee des liebenden Gottes war in der heidnischen Welt praktisch unbekannt. Auch die Juden erwarteten Jesus nicht als Messias der Liebe. Die Auferstehung ist der Sieg der göttlichen Liebe.“

Über- anstatt unterkonfessionell

Ergänzung und Wiederhall fand Wright in verschiedenen weiteren Vorlesungen, zum Beispiel durch die orthodoxe Professorin für Systematische Theologie und **Ökumene** am Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern, Georgiana Huian („Auferstehung ist nicht Reanimation oder Restauration – sie ist eine Explosion von Vollkommenheit“) oder durch einen dichten literarischen Beitrag der katholischen Journalistin und Autorin Esther Maria Magnis („Es reicht nicht, Auferstehung zu verstehen, es genügt zu vertrauen“).

So ist denn auch dieser überkonfessionelle Zugang ein Merkmal, welches das Freiburger Glaubensforum, und insbesondere auch seinen Erfolg, ausmacht. Dabei wird „überkonfessionell“ im Wortsinn verstanden und nicht etwa, wie in der ökumenischen Praxis oft gehandhabt, mit „unterkonfessionell“ verwechselt. Es findet also keine „Ökumene des kleinsten gemeinsamen Nenners“ statt, vielmehr wird dem Publikum die jeweils volle konfessionseigene Theologie der Referenten zugemutet. Dies ohne die Unterschiede zu negieren, aber doch in einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung.



Foto: MASTERS COMMISSION | Volles Haus in Freiburg: Nicholas Thomas Wright entfaltet die Auferstehung als revolutionäre Hoffnungsperspektive.

Dazu trägt auch die Praxis bei, dass die Plenarveranstaltungen mit 15-minütigen Gebetszeiten eingeführt, und teilweise auch ausgeführt werden. Verantwortlich für diese Gebetsunterbrüche zeichnet sich die als Mitveranstalterin agierende ökumenische Gemeinschaft von [Taizé](#), die mit ihrer bekannten meditativen Gebetsgesängen und Momenten der Stille einen wohltuenden Kontrast zu den theologischen Höhenflügen der Vorträge leistet. Auch ist für katholische Teilnehmer eine tägliche Heilige Messe im Programm integriert.

Nachdem die jährlich stattfindende Veranstaltung bereits seit einiger Zeit unter der Schirmherrschaft der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) durchgeführt wird, hat dieses Jahr erstmals auch der Dachverband Freikirchen und [christliche Gemeinschaften](#) Schweiz ([freikirchen.ch](#)) das Patronat übernommen.

Somit zeigt sich in der Veranstaltung, die auf dem Boden der geschichtsträchtigen, von Dominikanern geprägten universitären Einrichtung stattfindet, eine erstaunliche Breite im ökumenischen Miteinander, die anderswo so sicherlich nicht möglich wäre. Doch in der kleinen Schweiz, die sich in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens das Zusammenarbeiten über Grenzen hinaus gewohnt ist, scheint aktuell ein Momentum

vorhanden für eine Ökumene, die sich aus einem ernsthaften theologischen Diskurs speist. Dem großen Interesse nach jedenfalls könnte man durchaus auch von einer „Auferstehung der Theologie“ sprechen.

Die Printausgabe der Tagespost vervollständigt aktuelle Nachrichten auf [die-tagespost.de](https://www.die-tagespost.de) mit Hintergründen und Analysen.

Hier kostenlos erhalten!

WEITERE ARTIKEL



UNI MÜNCHEN

Gnade, Zeit und Medien im Papstamt



Braucht es eine Kurskorrektur im Petrusdienst? Eine Tagung in München lotet den Reformbedarf aus.

05.06.2025, 17 Uhr
Regina Einig



SPANIEN

Bischof predigt zur Erbsünde: Anzeige von Regierung



„Erbe der Sünde“: Wegen einer Aussage über Kinder mit Behinderung will die spanische Regierung den emeritierten Bischof Juan Antonio Reig Pla juristisch belangen.

26.05.2025, 15 Uhr
José García



VATIKAN

Nächste Papstreise in die Türkei im Gespräch



Kardinal deutet Türkei-Reise von Leo XIV. für November an. Anlass ist offenbar das Jubiläum des Konzils von Nizäa, das als Wiege des christlichen Glaubensbekenntnisses gilt.

02.07.2025, 10 Uhr
Meldung

KIRCHE



KOMMENTAR UM "5 VOR 12"

Das Ende der liturgischen Verfolgung

Die Unterdrückung der Alten Messe durch „Traditionis Custodes“ hat nur verfaulte Früchte hervorgebracht. Zeit, dass Papst Leo diesen historischen Fehler revidiert.

03.07.2025, 12 Uhr
Sebastian Ostritsch



ALTÖTTING

Koch: „Die Kirche erfährt im Blick auf Maria, was ihre Sendung ist“

Der Schweizer Kurienkardinal eröffnet das fünftätige „Benedikt XVI. Forum“ im Wallfahrtsort Altötting mit einem Blick auf Maria, dem Urbild der Kirche.

03.07.2025, 15 Uhr
Meldung



NEUEVANGELISIERUNG

Jesus im Mittelpunkt

Aufbruchstimmung in der Kirche: Der Neue Anfang bereist den „Wilden Süden“ Deutschlands und besucht Initiativen und Gemeinschaften, die echte Reformen wagen.

03.07.2025, 11 Uhr
Esther von Krosigk

TRADITIONIS CUSTODES

Verbot Papst Franziskus die Alte Messe im Alleingang?

Papst Franziskus berief sich beim Erlass des Motu proprio „Traditionis custodes“ auf Aussagen von Bischöfen. Die jedoch rieten von einer Einschränkung der traditionellen Liturgie ab.

02.07.2025, 14 Uhr
Meldung

FULDA

Bischof Gerber ist an Krebs erkrankt

Die Chancen auf vollständige Genesung stehen laut Bistum Fulda gut. Der Bischof muss aber operiert werden und sich einer Chemotherapie unterziehen.

02.07.2025, 12 Uhr
Meldung